

Deklaration des 1. Weltkongresses für konservierende Landwirtschaft

- Entwurf -

Internationale Organisationen, landwirtschaftliche Verbände, wissenschaftliche Institutionen, nichtstaatliche und andere privatrechtliche Organisationen aus mehr als 70 Ländern, sowohl aus entwickelten wie auch aus Entwicklungsländern, sind zum 1. Weltkongress für konservierende Landwirtschaft (Madrid, 1. – 5. Oktober 2001) zusammen gekommen. Dessen Hauptanliegen war es, die weltweite Anwendung der Prinzipien und örtlich angepasster Lösungen der konservierenden Landwirtschaft zu diskutieren und dafür zu werben.

Die mit der konservierenden Landwirtschaft gesammelten positiven Erfahrungen führten weltweit zu einer schnellen Einführung über einen ausgedehnten Bereich in verschiedenen agroökologischen Zonen von den feuchten Tropen bis zu den Steppen der Mongolei. Deren Einführung und Anpassung schafft die Grundlage für die Sicherung der nachhaltigen Produktion von ausreichend Nahrungsmitteln für eine wachsende Weltbevölkerung, während gleichzeitig die natürlichen Ressourcen von Land und Wasser sowie das Klima erhalten und verbessert werden.

Die konventionelle Landwirtschaft beinhaltet Praktiken wie das Abbrennen von Ernterückständen oder die tiefe Wendung des Bodens durch Bearbeitung, um Unkräuter zu bekämpfen und das Saatbett vorzubereiten, die im allgemeinen die Umwelt belasten, weil sie durch Verdichtung und Erosion die Degradation des Bodens fördern und die Gewässer mit Sedimenten belasten. Durch den abnehmenden Gehalt des Bodens an organischer Substanz wird zusätzlich Kohlendioxid (CO₂) freigesetzt, was zur globalen Erwärmung beiträgt. Die nachteiligen Auswirkungen derartiger landwirtschaftlichen Praktiken zeigen sich in einer zunehmenden Degradierung vieler natürlicher Ökosysteme, einer abnehmenden Biodiversität und einem steigenden Risiko der Desertifikation in den am stärksten gefährdeten Gebieten.

Die Einführung von Prinzipien der konservierenden Landwirtschaft kann diesen Konflikt vermeiden. Konservierende Techniken verändern die Zusammensetzung des Bodens, die Struktur und die natürliche Biodiversität so wenig wie möglich und bewahren ihn vor Erosion und Degradation. Die konservierende Bodenbearbeitung beinhaltet verschiedene Verfahren wie die Direktsaat, die reduzierte und die Minimalbearbeitung, wobei Ernterückstände nicht eingearbeitet und Zwischenfrüchte angebaut werden.

Die konservierende Landwirtschaft, die mehr als nur ein Anbauverfahren ist, umfasst ein Konzept der Landwirtschaft, bei dem die Grundmerkmale der Produktion mit denen der Konservierung verbunden werden. Sie beinhaltet die Integration der Biodiversität von Pflanzen, den Mischanbau und Fruchtwechsel sowie eine effektive Nutzung der Ressourcen für eine produktive und qualitative Nahrungsproduktion, wodurch eine nachhaltige Landwirtschaft und eine ländliche Entwicklung bei steigendem Einkommen ermöglicht wird.

Dieser Kongress ruft Politiker, internationale Institutionen,

Umweltschützer, Landwirte sowie Industrieunternehmen dazu auf, das Konzept der konservierenden Landwirtschaft als Mittel zur nachhaltigen Sicherung der Ertragsfähigkeit der Böden, zur Produktion von Nahrungsmitteln, anderer landwirtschaftlicher Produkte und zur Grundwasserneubildung zu unterstützen, weiter zu entwickeln und zu erweitern.

Aktionsplan

Um das Potential von Vorzügen, welche mit der konservierenden Landwirtschaft verbunden sind, vollends zu nutzen, fordern die Teilnehmer des Kongresses die nationalen Regierungen und internationalen Organisationen dazu auf:

- I. Startet eine Politik und Aktivitäten zur Förderung der Einführung und Anpassung der konservierenden Landwirtschaft sowie privater Investitionen in diesen Bereich. Berücksichtigt dabei, dass die konservierende Landwirtschaft durch Bewahrung der natürlichen Ressourcen und den Schutz der Umwelt einen gesellschaftlichen Nutzen hat.
- II. Unterstützt eine aktive Zusammenarbeit zwischen privatwirtschaftlichen Unternehmen und Landwirten bei der Entwicklung von Technologien, die für die konservierende Landwirtschaft benötigt werden.
- III. Die Rolle des öffentlichen Sektors sollte darin bestehen, die Einführung der konservierenden Landwirtschaft mit finanziellen Mitteln angemessen zu unterstützen: a) um die Kosten, die den Landwirten durch die Umstellung entstehen, auszugleichen, b) zur Anerkennung des gesellschaftlichen Nutzens durch die Vermeidung von Überschwemmungen, Schäden an der Infrastruktur u.a., der sich aus der privaten Initiative der Landwirte ergibt, sowie c) für die Finanzierung der Grundlagenforschung sowie der Beratung, wenn dies durch privatwirtschaftliche Unternehmen nicht möglich ist.
- IV. Der öffentliche Sektor sollte auch mit lokaler Gesetzgebung die Einführung und Fortführung der konservierenden Landwirtschaft unterstützen.
- V. Die Internationalen Organisationen sollen bei der Entwicklung allgemeiner Richtlinien zusammenarbeiten, um den größtmöglichen Nutzen bei der Einführung der konservierenden Landwirtschaft zu erreichen.
- VI. Die Unterstützung der Landwirte sollte auf den lokalen Traditionen, Kenntnissen und Erfahrungen beruhen und Information, Ausbildung, Vorführungen und ständige Fortbildung beinhalten, um ein den lokalen Gegebenheiten angepasstes Konzept der konservierenden Landwirtschaft zu entwickeln.

Organisatoren des Kongresses waren die FAO (Food and Agriculture Organisation of the United Nations) und die ECAF (European Conservation Agriculture Federation). Die Unterstützung durch die APPRESID, CAAPAS, CTIC, RELACO u.a. internationaler Organisationen und Netzwerke war ebenfalls von Bedeutung.